

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 136. Sonnabend, den 13. November 1830.

Mittheilungen

über die Plenarsitzungen der Commun-Repäsentantschaft zu Leipzig.

Erste Plenarsitzung am 1. November 1830.

Der Vorsteher, Herr Domherr, Ordinarius u. D. Günther eröffnete die Sitzung mit einer Rede, worin er die Verhältnisse darstellte, unter welchen die gegenwärtige Repräsentantschaft in das Leben getreten, ihre Bestimmung und Pflichten, so wie ihre Stellung sowohl gegen E. E. und Hochw. Magistrat, als auch gegen die hiesige Bürgerschaft entwickelte, das Vertrauen der Bürgerschaft, ausgesprochen durch ihre Wahl, als eine ehrenvolle und heilige Verpflichtung schilderte, und die Frage erörterte: Woran man zu erkennen vermöge, ob ein, auf Aenderung des Bestehenden in der bürgerlichen Verfassung gerichteter Wunsch, ein wahrhaft patriotischer zu nennen sey? Am Schlusse machte derselbe darauf aufmerksam, daß, da demnächst ein Gesetz über die Grundlinien der vaterländischen Städteordnung erscheinen werde, das Hauptgeschäft der Versammlung, die Entwerfung einer definitiven Leipziger Städteordnung, bis zum Erscheinen dieses Gesetzes auszusetzen sey dürfte. Hiernach begannen

die Verhandlungen mit der Festsetzung der Ordnung für das Abstimmen in den Plenarsitzungen. Es wurde festgesetzt, daß die Aufrufung der Einzelnen zu Darlegung ihrer Ansichten und Abgabe ihrer Stimmen in der Reihe geschehen soll, in welcher sie in jede Versammlung eingetreten wären und sich in das, dazu angelegte Buch eingeschrieben hätten.

Da die Nothwendigkeit einleuchtete, mehrere Consulanten zu Besorgung der schriftlichen Arbeiten zu haben, so wurde beschlossen, die Herren D. Mothes, D. Seeburg, Adv. Stecheseu. und D. Wiesand um Uebernahme dieser Function in der Modalität zu ersuchen, daß sie insgesamt bei den Plenarsitzungen anwesend seyn, in selbigen Herr D. Mothes das Protocoll führen und die Hauptregistrande oder das Tagebuch der Repräsentantschaft halten, jede der künftig etwa zu ernennenden Deputationen aber allemal Einen der Herren Consulanten um seinen Beistand bei ihren Arbeiten besonders angehen möchte.

Während hierauf Herr D. Mothes herbeigerufen wurde, trug der Herr Vorsteher die Gegenstände vor, für deren Bearbeitung das sofortige Zusammentreten einzelner Depu-